

SCOUT SCOUTING

MITTEILUNGSBLATT GR.16 SCHOTTEN

*75th
Anniversary
of Scouting*



GESEGNETE WEIHNACHTEN
UND EIN
ERFOLGREICHES JAHR 1982
WÜNSCHEN

DER AUFSICHTSRAT
DIE FÜHRERINNEN UND FÜHRER

Weihnachtliche Überlegungen zum Thema:

Pfadfinder sind auch Christen

Pfadfinder sind Menschen, die zusammen mit Jugendlichen, mit Erwachsenen in Gruppen das "Leben" in Fülle üben, trainieren, lernen wollen - auch in der Kindergemeinde.

Pfadfinder wollen sich selbst, die anderen und vor allem auch die Kirche verwandeln; verändern kann man mit Waffen und Zwang, Verwandeln ist etwas, das von Innen kommt. Verwandeln hat etwas mit dem zu tun, was Jahwe im Alten Testament meint, wenn er sagt: "Ich reiße Euch das Herz von Stein aus und schenke Euch ein Herz aus Fleisch."

Pfadfinder lassen nicht zu, daß das Feuer des Heiligen Geistes eine lächerliche Sparflamme wird, die in Dogmen, Lehrsätzen und Konzepten auf Puppenküchenformat gebracht, keinen mehr bewegt, beseelt, animiert.

Pfadfinder kämpfen für eine verwandelte Kirche, für verwandelte Gemeinden, die Feuer haben, Gemeinden mit Pfiff.

Pfadfinder wissen: Wir sind "Volk Gottes auf dem Weg"; für uns sind die Bilder vom "Zelt" und vom "Sauerteig" Maßstab, nicht das "Haus voll Glorie".

Pfadfinder teilen den Menschen nicht auf in: hier Verstand, da Gefühl, da Gemüt, hier Leib, da Seele. Sie wissen, daß der Mensch eine Einheit ist. Sie wissen: In unserer Gesellschaft haben Kinder viel gehört und mit dem Verstand gelernt, sie haben aber zuwenig erlebt. Pfadfinder wollen deshalb Abenteuer, Gemeinschaft, Geborgenheit, Gemeinde erleben lassen, erfahrbar machen.

Pfadfinder sind überzeugt, daß Glaube und Gott mitten im Leben von Abenteuer und Gruppe erfahrbar ist, daß Gott mitten im alltäglichen Leben vorkommt.

Pfadfinder schauen immer zuerst auf den konkreten Jugendlichen, sie fragen danach: Was muß ich tun, damit Dein persönliches Leben gelingt? Sie sind offen für neue Erfahrungen, sie kämpfen für den unprogrammierten, kreativen Menschen.

Pfadfinder treten dafür ein, daß Fest und Feier, daß die Freude am Leben, daß alles Musische entfaltet und gefördert, nicht nur am Rande geduldet wird. Alle totalitären Systeme hassen versteckt oder offen das Musische, weil sie wissen, daß Fest und Feier von der Freiheit und vom Spielraum leben: deshalb schicken sie wahre Künstler zuerst außer Landes.

Pfadfinder reflektieren, sie überdenken Situationen und Erfahrungen, sie leben bewußt und nehmen dabei Maß am Leben und der Lehre Jesu Christi.

Pfadfinder wissen, daß der sogenannte "gesunde Mittelweg" des Teufels ist; sie wissen, daß konsequente Christen in unserer Welt anecken und Steine des Anstoßes sind.

Pfadfinder suchen Kontakte mit anderen Gruppen und Gruppierungen und bauen so Gemeinden und Gemeinschaft auf.

Pfadfinder sind Menschen für andere, sie wissen, daß Jesus der Mensch für andere war.

Wolfgang Krones

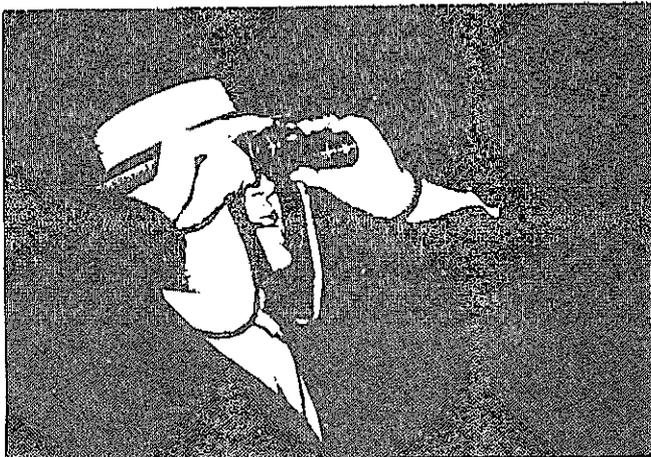
THEATERABEND

MITWIRKENDE

Henry Higgins	Peter Schmidgruber
Freddy Ensford-Hill	Joseph Freudenthaler
Oberst Pickering	Filip Sternberg
Eliza Doolittle	Reinhard Deutsch
Alfred P. Doolittle	Philipp Hartig
Mr. Higgins	Heinz Patzelt
Mrs. Pearce	Clemens Vintschgau
Schenkenwirt	Wolfgang Krones
Daddy Cool	Christoph Höbinger
Pink Panther	Lisi Hardegg
Ein Eintänzer	Wer sonst
Ein Unbekannter	
Grüß-Gott-Automat	Dieter Papsch
Vampir	Markus Schellerer
Hugo v. Hofmannsthal	
Pianist	Michael Lessky
Bühnenaufbau	Zdenko Sternberg
	emeritierter Büh-
	nenmeister des Pra-
	ger Staatstheaters
Sound	Herbert Daum
Technik	Martin Breunig
Ausstattung	geschmackvoll
Buffet	Florian Kugler
	Andreas Kugler
Kassa	Florian Jana

Wenn die Leute schauen

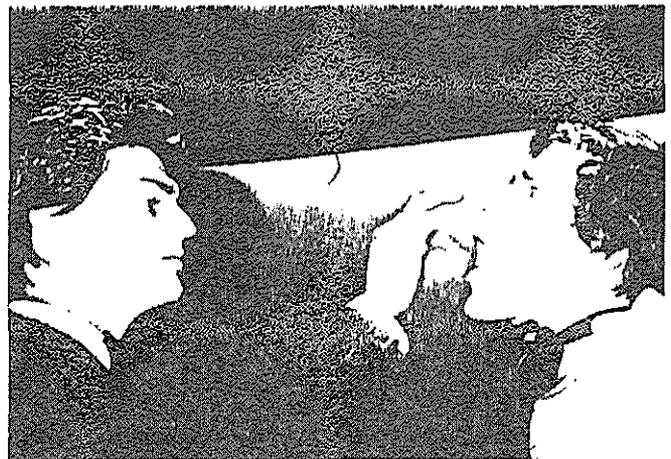
Nach der erfolgreichen Jahrhunderterstaufrührung von Grillparzers "Schreibfeder" hat die "Altverründe" dieses Jahr beschlossen, die Publikumswirksamkeit ihres Namen ein weiteres Mal zu nützen und "My Fair Lady" für die Bühne wiederzuentdecken. Das Musical bedurfte nur geringer dramaturgischer Verbesserungen durch Reinhard Deutsch, um den neuen Anforderungen der Theatergruppe 16 gerecht zu werden. Man muß die darstellerischen Leistungen schon allein deshalb noch einschätzen, weil zwar jeder x-beliebige Schauspieler in die Rolle eines anderen schlüpfen kann, sicherlich aber besonderer Mut dazu gehört, einfach sich selbst darzustellen.



So gut es Daddy Cool gelang, die haute volée zu verkörpern, so glaubhaft wurde uns der kleinbürgerliche Opportunismus durch den Schenkenwirt vor Augen geführt. Beklemmend realistisch die vertrottelte Senilität des Vater Higgins; beeindruckend die beachtlichen weiblichen Reize der Mrs. Pearce.

Jenn auch Alfred P. Doolittle selbst für einen Müllkutscher vielleicht zu ordinär war, so wurde dies mehr als ausgeglichen durch die herzenerwärmende Menschlichkeit des Oberst Pickering.

Wie geschaffen für die Rolle des romantischen, jedoch erfolglosen Liebhabers war der Darsteller des Freddy Ensford-Hill, der mit seiner Tanz- und Gesangseinlage großen Erfolg hatte.



Kaum zu überbieten die schauspielerische Leistung und der glockenreine Sopran der elfengleichen Eliza, ebenso unübertrefflich der Frauenfeind Henry Higgins, der eine erstaunliche Wandlung im Laufe des Stückes erfährt, nämlich vom hybriden Allwissenden zum sensiblen, gefunlsfähigen Menschen.

Alles in allem war es eine absolut gelungene und schöne Aufführung, und ich glaube, wir freuen uns alle darauf, wenn sich unsere Stars wieder einmal auf die Bretter begeben, die die Welt bedeuten.

PFADFINDER

BERICHTE DER GRUPPENLEITUNG:

DANK AN ALLE

Unter diesen Titel stelle ich heute meinen Bericht. Nicht nur, weil das Weihnachtsfest und das abgelaufene Jahr dazu Anlaß gibt. Ganz konkrete Ereignisse haben wir hinter uns:

Die Theaterabende Ende November haben (hoffentlich) nicht nur den Kindern, Eltern und Gästen Freude bereitet, sondern auch unserem Gruppenkassier, welcher die Einnahmen dieser Veranstaltung schon jedes Jahr im Budget fix eingeplant hat.

auch der Losverkauf, welcher sicher für die Kinder und Eltern nicht sehr ungenau ist, dient in erster Linie der auf-

besserung der finanziellen Situation. Hier gibt es bis zu Redaktionsschluß noch keine genaue Abrechnung, aber im nächsten SCOUT-SCOUTING erfahren Sie sicher näheres. Auch den besten Losverkäufer werden wir dann veröffentlichen.

Für Ihre Unterstützung bei diesen Aktionen, sowie für alle andere Hilfe während des ganzen Jahres, bei Ausflügen, bei Lagern, im Heimabend, beim Theaterbuffet, Tombola und sonst noch überall, danke ich Ihnen recht herzlich im Namen der ganzen Gruppe.

Mit freundlichen Grüßen
GFM Peter Müller

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aus den Berichten im SCOUT-SCOUTING können Sie immer über die Aktivitäten der Gruppe und der einzelnen Abteilungen lesen. Sicher können Sie sich vorstellen, daß vieles mit finanziellen Aufwand verbunden ist. So ist speziell das Lagermaterial immer wieder zu ergänzen, auch Ausgaben für Gas Heim sind unumgänglich (auch die Betriebskosten erhöhen sich!) Trotz sparsamsten Wirtschaften ist es jedoch leider nicht mehr möglich, mit dem derzeitigen Mitgliedsbeitrag das Auslangen zu finden. Wir müssen Ihnen daher mitteilen, daß der Mitgliedsbeitrag für Buben ab dem 1. Quartal 1982 auf S 130,-- vierteljährlich angehoben wird. Der Beitrag für zwei oder mehr Buben wird mit S 180,-- festgesetzt.

Es ist uns klar, daß in Ihren Reihen auch Eltern sind, denen diese Erhöhung wirklich Sorge bereitet und wir sind selbstverständlich auch weiterhin bereit, Ermäßigung zu gewähren. Wir bitten Sie in diesem Fall um einige Zeilen an unsere Adresse oder um

ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter, Gruppenfeldmeister oder einem Mitglied des Aufsichtsrates. Bezüglich einer Beitragsermäßigung von Buben- und Mädchen-Geschwister werden wir Sie in einer der nächsten Ausgaben informieren.

Sie finden im nächsten SCOUT-SCOUTING den Bericht der Kassagebarung für den Zeitraum 1.9.80 bis 31.8.81 von unserem Kassier. Die Kassa wurde geprüft und für ordnungsgemäß befunden von Herrn Ing. Arthur Sigmund.

Wir hoffen, daß Sie für unsere Maßnahme Verständnis finden, kommt doch jeder Beitrag und jede Spende auch Ihrem Sohn zugute.

Mit freundlichen Grüßen
Anton Scharl, AR-Kassier Peter Müller, GFM

BERICHTE AUS DER MEUTE:

Liebe Wölflingseltern!

Mit Weihnachten geht bereits das erste Drittel unseres Arbeitsjahres vorbei.

Viele unserer Neulinge haben das Versprechen abgelegt und sind damit in die große Gemeinschaft aller Pfadfinder der Welt aufgenommen.

Der zweite Schwerpunkt neben der Vorbereitung auf das Versprechen, war sicher unser Theaterabend. Mit viel Mühe und Fleiß lernten fast alle Wölflinge ihre Rollen, sodaß die Aufführung zur Freude aller Führer gut gelang.

Und ich hoffe, daß auch Sie Ihren Spaß daran gehabt haben.

Nach den Weihnachtsferien wird das Hauptziel auf dem Erprobungsprogramm liegen. Ich hoffe, daß bis zu Baden-Powells Geburtstag alle ihr Versprechen ablegen können.

ELTERNABEND am Mi, den 27. Jänner 1982.

Wie jedes Jahr gibt es auch heuer einen Elternabend, der hauptsächlich zum Kennenlernen dienen soll.

Wir werden kurz die wichtigsten Punkte des Wölflingsprogramms besprechen. Außerdem haben wir wieder einige Dias von den vergangenen Veranstaltungen (Sommerlager, Gruppentag, Theater). Im Anschluß dürfen wir Sie zu einem kleinen Buffett einladen, bei dem wir die Gelegenheit zu Gesprächen in kleineren Rahmen haben werden.

TERMINE:

1. Heimabend nach Weihnachten	
für Meute St. Franziskus	7. Jänner 1982
für Leute St. Georg	11. Jänner 1982
Elternabend	27. Jänner 1982
Baden-Powell-Feier	22. Februar 1982
A u s f l u g	28. März 1982
Georgstag (Pflicht!)	24.u.25. April 1982
Frühjahrslager	30. April - 2. Mai
Dschungelfest	16. Mai 1982
Fronleichnam	10. Juni 1982
A u s f l u g	20. Juni 1982
Abschiedsfeier	1. Juli 1982
Sommerlager	4. Juli - 18. Juli 1982

UNSERE WUNSCH

Im Heimabend vermahlen, verbasteln und verkrizzeln wir Umwangen an Papier, Zeichenkarton, Bleistifte, Buntstifte, Uhu u.s.w. Wenn Sie irgend etwas dieser Dinge günstig bekommen, würden wir uns sehr darüber freuen.

F O T O S

Leider sind meine Fotos vom Theaterstück der Meute St. Franziskus - also vom "Kleinen Cowboy"- nichts geworden. Falls Sie gute Fotos darüber haben, wäre ich sehr froh, wenn Sie mir Dias oder Negative davon zukommen lassen, damit ich sie kopieren kann.

Außerdem sammle ich überhaupt Fotos von Gruppen und Wölflingsveranstaltungen und bin Ihnen immer dankbar, wenn Sie mir Negative oder Dias zum Kopieren zur Verfügung stellen können.

HEIMABENDE

Die Heimabende sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und daher ist die Anwesenheit aller Wölflinge wichtig. Es ist verständlich, daß es ab und zu nicht geht. Ich bitte Sie aber dann bei uns im Heim anzurufen und Ihren Sohn zu entschuldigen.

13./14. MÄRZ

WIR SPIELEN TOTALES

THEATER
THEATER

BERICHTE AUS DEM SPÄHERTRUPP:

Liebe Eltern unserer Pfadfinder!

In einem kurzen Rückblick darf ich auf die vielen Veranstaltungen im Herbst zurückschauend feststellen, daß alle Lager sehr erfolgreich waren und von den Buben der Wunsch nach weiteren Sonderveranstaltungen immer öfters laut wird. So werden wir im Winter (Jän. od. Feb.) auf freiwilliger Basis ein Schilager durchführen.

Alle Eltern darf ich zum neuen Jahr die besten Wünsche der Späherführer übermitteln und ich hoffe, daß im kommenden Jahr eine weitere gedeinliche Arbeit und Zusammenarbeit möglich sein wird.

Ich ersuche alle Eltern, die Lagertermine für 1982 vorzumerken und in der privaten Planung zu berücksichtigen.

Vor allem das Sommerlager ist für jeden Pfadfinder ein absoluter Höhepunkt und sollte daher ein Lager **a l l e r** werden.

Ich verbleibe mit vielen Grüßen und den Wünschen für erholsame Feiertage und ein glückliches Neues Jahr

f.d. Spähertruppführung
Wolfgang Krones

TERMINE

FÜR SPÄHER

12./13.1.	Erste Heimabende 1982
14.2.1982	Schwettkampf (freiwillige Teilnahme)
19./20.3.	Wochenendlager in Thernberg
24./25.4.	Georgstag
29.5.-1.6.	Pfingstlager
10.6.1982	Teilnahme an der Fronleichnamsprozession
12./13.6. (19./20.6.)	Kolonnen-Patrullenwettkampf Landes-Patrullenwettkampf (nur Sieger KPWK)
4.-18.7.	Sommerlager in Admont

ABER WIR WISSEN:
ES WIRD
DAS EREIGNIS
WIENS
13./14. MÄRZ

BERICHTE AUS DEM EXPLORERTRUPP:

Liebe Eltern unserer Pfadfinder!
Liebe Freunde!

Den Schwerpunkt der letzten zwei Monate bildete der ERSTE-HILFE-KURS für Caravelles und Explorer, der am 1. Dezember abgeschlossen wurde: 9 Caravelles und 14 Explorer erhielten aus der Hand der Kursleiter Dr. KORAB und Willi BERANEKA die ersehnten Kursbestätigungen.

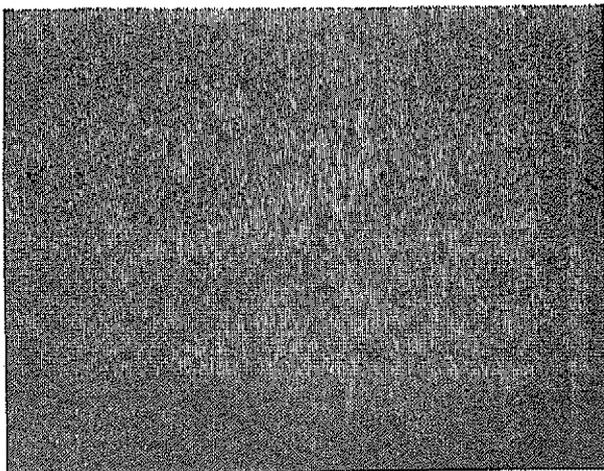
Zum Ausgleich für diese geistigen Anstrengungen wurden mehrere Wochenendveranstaltungen angeboten, die erfreulicherweise zahlreiche Teilnahme aufwiesen. Im folgenden wird versucht, Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln:

EXPLORER - NACHM. OBERUNG

Unsere diesjährige Nachtwanderung fand vom 17. auf 18. Oktober statt. Im Heimabend davor bekamen wir unseren Marschbefehl ausgehändigt, der als Ausgangspunkt St. Andrä/dürdern im NW von Wien festlegte. Alle Vorbereitungen wurden getroffen, und so trafen wir uns samstags um 17.45 Uhr am Franz-Josephs-Bahnhof, ausgerüstet mit Rucksack, warmer Kleidung und Verpflegung.

Die erste Schwierigkeit trat auf, als wir am Ausgangspunkt unsere Botschaft nicht fanden, welche sich, den Bodenzeichen nach zu schließen, genau im dortigen Müllimer befinden mußte. Erst als nach etwa einer Stunde Lax auftauchte, wurden wir klüger: Die Meldung befand sich in einer neuen, geschlossenen Konservendose! Nach dieser Verspätung ging es umso flotter weiter, da wir um 20,30 h bei einer Gedenktafel sein sollten. Wir kamen zwar pünktlich dort an, aber nichts deutete auf eine versteckte Nachricht hin. Das einzig Auffällige war ein großer Schotterhaufen am Straßenrand, den wir systematisch abzusuchen begannen, als plötzlich aus dem Inneren des Haufens uns ein Weckerrasseln entgegenschallte. Wir gruben sofort danach und fanden eine Schachtel mit der ersehnten Nachricht, die uns zum Kriegerehrenmal nach Hintersdorf (Nomen est Omen) weiterwies.

Nach längerem Marsch durch den nächtlichen Wald gingen wir natürlich zuerst an dem bewußten Ehrenmal vorbei und fanden es erst, als wir uns in einem Gasthof auf der anderen Seite des Dorfes danach erkundigt hatten. Die Botschaft war ein Blatt Papier, welches



Originaleindruck von der Nachtwanderung

den mit Geheimtinte geschriebenen Auftrag enthielt. Mittels Erhitzung des Papiers brachten wir die wahre Nachricht heraus und machten uns auf die Suche nach der Weidling-Hütte, die wir nach längerem Waldmarsch gegen Mitternacht erreichten.

Dort machten wir zunächst eine kurze Rast, bevor wir wie befohlen eine Signalarakete abschossen: kaum zerplatzte der erste Feuerregen in der Luft, kamen aus SSW bereits Morsesignale, die uns die nächste Aufgabe übermittelten. So machten wir uns weiter auf den Weg zum Maschhof, wo wir ein gelbes Licht suchen sollten. Nach einer Weile vergeblichen Suchens konnten wir die Botschaft finden, die uns zur Kirche nach Weidling schickte.

Dort trafen wir Werner, der uns aber zurückschickte: wir waren an der Station vorbeigegangen, einem Autofahrer, den wir bei einer Panne hätten helfen sollen. Die letzte Aufgabe wies uns den Weg zum Ziel in Richtungs- und Entfernungsangaben: dies machte uns noch viele Sorgen, denn wir irrten verzweifelt 2 Stunden in Weidling umher, rechneten die Angaben wieder und wieder nach, bis wir um 3 Uhr beim Ausgangspunkt wieder auf Max trafen, der nun endlich Erbarmen mit uns hatte und uns erklärte, wie diese Angaben eigentlich zu verstehen seien.

Nun ging es natürlich einfach und wir kamen nach unserer 8-stündigen Wanderung endlich im Lager an, welches sich ganz versteckt auf einem kleinen Grundstück befand. Nach einer kleinen Stärkung krochen wir gegen 1/2 5 in unsere Schlafsäcke. Am Vormittag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück mit dem Autobus zurück nach Wien.

Dies war meine erste längere Pfadfinderveranstaltung und sie gefiel mir wirklich gut, so daß ich an der nächsten mit Sicherheit wieder teilnehmen werden.

(Bericht h. Waldhäusl)

Über das gemeinsame KREATIVITÄTSLAGER haben die Caravelles einen Bericht verfaßt, die Eindrücke vom WINTERLAGER finden Sie bei den Roverberichten.

Im neuen Jahr werden wir uns verstärkt den Explorererprobungen zuwenden: spätestens bis zum BiPi-Tag am 22. Februar sollten alle Jungexplorer ihr Versprechen ablegen und auch einige der altgedienten Explorer endlich die 1. Kreiserprobung erreicht haben!

Alles Gute und viel Schwung im neuen Jahr wünscht allen

die Explorererführung

Pr. Dr. Heinz Jeber
Ass. Werner Krösswang
Ass. Max Kulerna

JAMBOREE-NEWS

WELTJAMBOREE 1983

Ort: Kananaskis Country, 60 km von Calgary (am Fuße der Rocky Mountains)

Lagerzelt: 4. bis 14. Juli 1983

Teilnahmeberechtigt: Burschen und Mädchen, geboren zwischen dem 4. Juli 1965 und dem 4. Juli 1969; körperlich fit; Ausbildungsstand: internationales „1.-Klasse“-Niveau.

Auf eine Patrouille à 8 jugendlicher entfällt ein erwachsener Führer(in).

Das PPÖ-Kontingent:

a) Zeitrahmen: Abflug Sa, 2. Juli 1983, Rückkehr Sa, 23. Juli 1983.

b) Programmrahmen: Flug Wien-Calgary, mit dem Bus ins Jamboree-gelände, Teilnahme am Weltjamboree, Bahnfahrt durch die Rockies nach Vancouver, dort Gastfreundschaft, kurze Tour, Rückflug von Vancouver nach Wien.

Im Weltjamboree soll wieder ein „Austrian-Day“ (A-Day) veranstaltet werden. In die Vorbereitungen dazu werden alle österreichischen Jamboreeteilnehmer ab Herbst 1982 eingebunden.

Teilnehmerkosten: Können derzeit für das komplette Unternehmen Wien-Wien mit S 16.000,- bis S 18.000,- angenommen werden. (Ob und in welchem Maße die Flugpreise steigen werden, kann jetzt noch niemand sagen.) Bei diesem angegebenen Preis handelt es sich um einen unverbindlichen Richtpreis, den wir hoffen, in der ersten Hälfte des kommenden Jahres konkretisieren zu können.

Gäste: Da bei einem allfälligen Charterflug Restplätze verbleiben könnten, ist geplant, diese an interessierte „Schlachtenbummler“ zu vergeben. Die Entscheidung über ein eventuelles Gästelager wollen die Kanadier noch in diesem Herbst fällen.

Interessentenmeldung: Alle Gruppen der PPÖ sind eingeladen, eine zahlenmäßige Meldung von Interessierten Teilnehmern bis 31. Dezember 1981 an die PPÖ, Jamboreeteam, Mahlerstraße 7/26, 1010 Wien, einzusenden. Diese unverbindliche Meldung gilt nur als Vorerhebung für die zu erwartende Größe des PPÖ-Kontingentes!

TERMINE

für Explorer

- | | |
|--------------------|--|
| 11. Jänner 1982 | GA/EX-Kornettenrat
um 18.30 Uhr im Heim |
| 12. Jänner 1982 | 1. Heimabend |
| 14. Jänner 1982 | Beginn Sporttraining
VS Börsegasse 5 |
| 20. Jänner 1982 | Kulturheimabend für Ca/Ex |
| 23. Jänner 1982 | Faschingsparty für CA/EX/RA/RO |
| 24. Jänner 1982 | L-Schwimmwettkampf (Osta-Prüf) |
| 14. Februar 1982 | Landesschiwettkampf in
Langenwang/Stmk. |
| 22. Februar 1982 | Baden-Powell-Geburtstag |
| 27./28. Februar 82 | Kornetten-Wochenendlager am
Stanghof/Thernberg |
| 13./14. März 82 | Hallenfußballturnier der
Wr. Pfadfinder für Späher-u.
Explorermannschaften |
| 2. .2. .III. 1982 | Wochenendveranstaltung |
| 25. April 1982 | Georgstag-Pflichtveranstaltung |

GRIMM

im

THEATER

THEATER

THEATER

13.14.3.

BERICHTE DER ROVERROTTE:

WINTERLAGER IN BADGASTEIN :

Zur Erklärung: Ludwig = einer von 30

Samstag, 13 Uhr Südbahnhof.

Ludwig steigt erwartungsvoll in den Zug in Richtung Salzburg (Badgastein). Er ist Pfadfinder und fährt auf das sogenannte "Winterlager". Das soll nicht heißen, daß er etwa im Zelt übernachtet, er logiert vielmehr in der Jugendherberge, etwas außerhalb von Badgastein. Nach der Ankunft das erste Abendessen (überraschenderweise keine Wurstplatte), danach geht er mit den anderen im Ort spazieren - Schneeball- und sonstige Schlachten.

Sonntag, 7 Uhr

"Nikolaus" denkt sich Ludwig, als er morgens in seinem Bett aufwacht. Stimmen wie "Jagwache!!" bzw "Frühspurt" hallen durch die Gänge, was Ludwig beinahe die gute Laune vermiest hätte. Dann wirft er sich in seine Schiausrüstung und geht frühstücken. Schifahren mit den anderen, meist in kleineren Gruppen, man findet immer wieder neue Abfahrten, von Tiefschnee bis gar kein Schnee. Zu Mittag trifft man sich auf einer Hütte und speist mit den anderen. Danach werden wieder die Pisten unsicher gemacht. Am Abend erfährt Ludwig, daß Klammer wieder gewonnen hat und mit der Gewißheit, schon

immer dessen Comeback vorausgeahnt zu haben, begibt er sich nach einem mehr oder minder lustigen, aber auf jeden Fall zu kurzen Abend ins Bett. (In der Hl. Messe war er auch !)

Der nächste Tag bringt nicht viel Neues. Es stürmt und weht, die Sonne scheint trotzdem. Man bedauert, daß die Jugendherberge so überhaupt keine Atmosphäre besitzt, bei der Planung wurden "Gesellschaftsräume" nicht berücksichtigt. Ludwig macht daher das Felsenbad und die wenigen geöffneten Lokale unsicher.

Dienstag ist der letzte Schitag.

Nach dem hektisch-chaotischen Zusammenpacken sind irgendwie doch noch alle rechtzeitig im Zug. Ludwig muß sich mit einem unfreudlichen Schaffner herumstreiten - aber man ist ja in Österreich und daran hat man sich eh schon gewöhnt !
Dienstag abends, 23 Uhr, Ankunft in Wien. Ludwig wird von seiner Mutter abgeholt und muß gleich zu Bett gehen. Wann soll er aber seine Lateinaufgabe machen ? Egal, er hat drei Super-Schitage hinter sich, das wird die Professorin schon einsehen !

(Michael Steurer)

„ES WAR EINMAL & COMP.“

PRESENTS:

GRIMMS PARTY

13./14. MÄRZ

WIR SIND CREATIV

CREATIVITÄTSLAGER DER RANGEROVER GRUPPE am 24., 25., 26. Okt. (Regina-Maria)

schöne Samstagabend-Messe mit Museum Paten-Leander-Danke!

"Worgensport" und worgend-lichen Pfeifkonzert

Vinzenz muss Katerkätzin (27.2.)

am 26. abends: Weg nach unten durch geheimnisvollen nächtlichen Wald & Begegnung mit Leuchtjung durch weiße und rote Glühwürmchen

CREO, I = schaffen, wählen
(wir wählten das zu Schaffende)
CREANDUM, CREBAMUS

Unser Programm:

Videofilmen: Wittex

Eine 5-minütige Nachrichtensendung auf die Beine stellen. Auswüchse bis zu 20-minütigen Werbe- und Blödselendungen (Samson). Abends wurden die Ergebnisse "gesehen fernseht".

Zivilcourage: Matthias

Was ist Zivilcourage? Versuch einer persönlichen Definition jedes Couragierten. Rollenspiel. Zerlegen jeder wird von den Anderen kritisiert)

Literatur: Flo

Lyrik-Befrachtung eines zerschnittenen Herbstgedichtes von Conrad F. Meyer. Vorstellen der Teilnehmenden von selbstgewählten Werken und Gespräch über dieselben. Leseproben. Welchen Sinn kann Literatur haben

Pantomime: Elisabeth

Verschiedene natürliche Bewegungen und Tätigkeiten ohne Gegenstände (z.B. Ballspielen, Stufensteigen, am Platz gehen) oder Geschehnisse darstellen - die Anderen raten was gezeigt wird! Verteiltes Rollenspiel.

Maskenbilden: Beate

Selbst-Bemalung nach Lust, Stimmung, Gefühl und Phantasie.

Emmailieren: Heinz

Anfertigen von bunten Schmuckstücken.

Elektronik: Hans-Peter

Näherbringen von unverständlicher Technik, was grosse Konzentration erforderte und Gestank hervorrief.

Kürschnererei: Werner

Herstellen von Taschen, Beuteln und Anhängern aus Leder und Pelz.

Most trinken

Vorsalzene Suppen (wegen Verliebtheit der Köchinnen!)

abends: Vopertanz, Beachcut "Bdum" LaGaba Volksweise (robotische!) Singen, quälchen, Sterne

Bei der Rückfahrt: Zitter im Levang. Sekte Verzerrung

CONCLUSION: ein wunderschönes Gemeinschaftslager!!!

AUSSCHNITT AUS EINEM KATZENINTERVIEW:

Zoologe Dr.Dr. Fertig: "Welche Menschen haben Dich bisher am meisten beeindruckt?"

Vinzenz: "Am meisten Nerven gekostet oder wie meinen Sie?" Naja, in jedem Fall, die Pfaderer.

Zoologe Dr.Dr. Fertig: "Kannst Du diese Meinung, diese Erfahrung begründen?"

Vinzenz: "Ja, ich erzähl's.

Vor langer Zeit in meiner frühen Kindheit, zu Anfang des Herbstes kamen viele liebe Pfadis, sie hatten mich sehr lieb, streichelten mich und wollten mich fast nicht mehr loslassen. Dann aber bemerkten sie, dass ich namenlos war und taufte mich, da sie um meine Weiblichkeit nicht wussten auf den Namen Vinzenz. Weil ich aber damals noch so klein war, erinnerte ich mich nicht mehr genau an meinen Namen. Als sie weg waren, wusste ich nur, dass mir meine Onkeln und Tanten, Paten und Urhahnen sehr abgingen. Al es kälter wurde, lernte ich Zwieberl, den Maulwurf und Mützchen, die Maus kennen. Jeden Abend nach Sonnenuntergang trafen wir einander hinterm Haus und erzählten von vielen wichtigen Dingen. Das heisst, ich erzählte von meinen Verwandten, den Pfadis. Mützchen und Zwieberl staunten erst, doch als sie nirgendwo Beweise fanden, hörten sie mir bald garnicht mehr zu, sondern schilderten sich langweilige Rezepte von Ameiseneiereis bis zu Zebromadeneintopf. Es war langweilig! Ich kann mich einfach nicht für Fliegenschwanzstrudel begeistern. Heimlich aber hoffte ich doch, dass meine Paten, Tanten und Onkeln wiederkommen würden! Welche Augen würde Mützchen machen und wie dumm würde wohl Zwieberl dreinschauen. Und weil ich fest genug daran glaubte, kamen sie wirklich; es war der 24. Oktober, und ohne grossen Aufhebens langten sie nach einem ausführlichen Spaziergang lustig und erwartungsvoll am Stanghof an. So schnell habe ich Mützchen und Zwieberl noch nie durch mein Miauen herbeigeht. Doch obwohl sich jetzt für mich alles verändert hatte, wollten die beiden Beweise. "Das Licht brennt ja!" rief ich. "Vielleicht ist ein Stern vom Himmel gefallen" antworteten sie (wie die beiden Bananen mit diesem Satz recht hatten und wie wirklich ein grosser Stern direkt ins Haus hineingefahren sein muss und auch in seine Bewohner, das erzählte mir später eine meiner Patentanten.)

"Hört Ihr denn nicht das Lachen?" fragte ich verzweifelt. "Nein, wir hören nichts, wir wollen auch gar nicht." Da wusste ich, dass ich etwas unternehmen musste, denn ich wollte, dass meine Freunde mit mir meine Freude über die Anwesenheit der Pfadis teilten. Wisst ihr, wer mir geholfen hat Mützchen und Zwieberl zu überzeugen? Pater Leander ! Er ist ein sehr lieber, schon älterer Pfadi. Am Abend der Ankunft feierte er nämlich mit meinen Lieben eine heilige Messe. Mützchen, Zwieberl und ich sassen in einer Fensternische und quietschten vor Vergnügen. Die Mädchen und Buben sangen froh und falsch, lächelten oder waren ganz still und glücklich.

Meine Freunde schämten sich sehr, weil sie mir nicht geglaubt hatten und zur Busse mussten sie mir versprechen, nie wieder bei unserem abendlichen Treffen von Läusesterz oder Ähnlichen Köstlichkeiten zu berichten.

Nach dem Essen kam meine Verwandtschaft heraus, betrachtete die Sterne und spazierte ein bisschen. Dann tanzten alle Volkstänze und den Vogerltanz, so dass das Zimmer fast gesprengt wurde. Einige besonders liebe Tanten liefen hinaus, um mich zu suchen. Das war natürlich der Moment, auf den ich gewartet hatte und weil ich weiss, dass sich die Menschen besonders freuen, wenn sie mich überlisten und fangen können, liess ich sie in dem Glauben. Ich lief besonders langsam davon und sie freuten sich auch wirklich, mich selbst (!) gefunden zu haben. Wir gingen gemeinsam ins Haus und speisten Blutwürste, bis mir schlecht war. Ich wurde von einem Arm zum anderen gereicht und alle freuten sich, mich wieder zu sehen. Aus einer Lucke in der Mauer glotzten Mützchen und Zwieberl ganz grau vor Neid. Ich konnte nicht anders, ich musste ihnen einfach die Zunge zeigen, so stolz und froh war ich. Wir tanzten bis spät in die Nacht hinein und wir fanden es alle grossartig. In der Nacht hab' ich im Heu geschlafen und weder mich noch meine Paten erreichte die Kälte. Im Bubenzimmer war zwar ein bisschen Frost, aber der Morgensport, das Pfeifkonzert und der Herbstmorgen wärmte uns in der Früh wieder auf. Dann hatten sie nicht viel Zeit für mich, die Cornflakes und Müslis waren köstlich. Dann schwärmten alle zu ihren Ateliers. Draussen sassen auf den Bänken in der Wiese bei klarem Sonnenschein mein Onkel Florian und viele, die mit ihm Literatur lieben. Gemeinsam lasen sie aus verschiedenen Werken, erzählten über diese und sprachen über den Sinn der Literatur. Im 1. Stock sassen gemütlich in Schlafhülle eingepackt 6 Interessenten, die ihre bürgerliche Courage unter Leitung von Onkel Matthias anzuwenden versuchten, bis die Fetzen flogen. So flüchtete ich lieber in den nächsten Raum. Dort wurde eine hochwertige, kunstvolle TV-Nachrichtensendung mit Wittex und Maus vorbereitet und inszeniert. Stundenlang tippten meine fleissigen Paten Sport-, Kultur- und Polit-Berichte, probten ihre Sprech- und Vortragskunst bis es zur erlösenden Aufnahme kam. Von soviel Anstrengung und Schwerarbeit erschöpft, zog ich mich lieber zu Beate und ihren Maskenbildnern zurück.....

(Ra: M.R.W.)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX

C R E A T I V I T Ä T S L A G E R D E R C A R A V E L L E S I I U N D E X P L O R E R
(Elisabeth u. Marianne)

Heuer im Herbst, an einem Wochenende im November, fand in Sparbach ein Crativitätslager statt, an dem 15 creative Pfadfinder teilnahmen. Die Bedingungen für dieses Lager waren denkbar günstig, da das sehr schöne Heim in Sparbach geheizt war. Störend empfanden wir allerdings, dass nur 6 Gitarren mitgenommen worden waren, die uns allen das Fehlen einer siebenten ins Gedächtnis riefen. Wunderbarer Weise traf sie am Nachmittag zusammen mit Max ein.

Das Verteilen von Namensschildern brachte bald gute Stimmung, da es zu Namensschildertauschgeschäften während des ganzen Lagers führte.

Zwischen 15^h und 18^h verteilten wir uns dann auf 4 Ateliers (Batiken, Musik, Photographie und Kürschnerei) die sehr gelungen waren, obwohl die Hoffnung auf einen Zobelpelzmantel im Atelier Kürschnerei, bei Werner, bald begraben werden musste.

Dann besuchten wir die heilige Messe. Es folgte ein lustiger Abend, der durch schottische und andere Tänze schnell verging.

Der creative Sonntag war, neben den abermals gelungenen Ateliersgruppen - besonders Pantomime, das alle faszinierte- durch eine kurze und kalte Schneeballschlacht gekennzeichnet. Eine Abschlussjause (mit undefinierbaren grünen und rosa Sandwiches) und der gemeinsame Besuch der " My fai Nädi" Aufführung, beendete dann dieses creative, lustige, angenehme und sehr gelungene Lager.

Das bringt's ! (unser Lagerausspruch)

Pfadfinderinnen

Liebe Eltern, liebe Pfadfinderinnen !

Als erstes gleich ein herzliches Dankeschön allen jenen, die mitgeholfen haben, dass unser Flohmarkt eine wirklich gelungene Veranstaltung geworden ist. Besonders möchte ich mich bei Frau Petrovic, der Besitzerin vom Café Haag bedanken. Sie hat uns liebenswürdigerweise den Garten zur Verfügung gestellt. Viele Eltern haben uns bei der Planung und Realisierung geholfen und so wurde das ganze Unternehmen ein grosses Gemeinschaftserlebnis. Nicht zuletzt hat es uns der Instandsetzung des neuen Heimes wieder ein Stück näher gebracht. Gerade noch vor Weihnachten sind die letzten Planungsarbeiten und Verhandlungen fertig geworden. Es wurden ca 45 Kontaktgespräche, Verhandlungen, Begehungen etc., abgesehen von unzähligen Telefongesprächen von den verschiedensten Eltern durchgeführt. Über 40 % der Eltern haben auf unsere Bitte wegen einer Spendenzusage oder Darlehensgewährung oft in mehrfacher Weise reagiert und uns dadurch die Möglichkeit gegeben, unsere Renovierungspläne an Pater Paulus (zu Weiterleitung an den Hchw. Herrn Abt) zwecks Einreichung bei den Baubehörden, weiterzugeben. Wir hoffen nun sehr, dass wir mit Hilfe des Stiftes, den Spenden der Eltern und mit der Einsatzkraft aller Pfadfinderinnen ein neues Heim für unsere Gruppe schaffen können.

Trotz dem Abgang von gleich drei Führerinnen zu Herbstbeginn, ist es uns gelungen für alle Sparten ein vielgestaltiges Heimabendprogramm durchzuführen. Es haben sich alle neu eingesetzten Hilfsführer sehr bewährt und ich hoffe, dass sie noch mehr in ihre Aufgabe hineinwachsen werden.

Leider müssen wir aus verschiedenen Gründen das Schilager in den Semesterferien absagen. Vielleicht können wir es im nächsten Jahr nachholen. Ich möchte gleich auf den Schiwettkampf am 14. Feber 1982 hinweisen. Es können Gu, Ca, Ra und Fü teilnehmen. Eine Ausschreibung und Anmeldung wird noch ausgegeben.

Auch für das Osterlager in Rom für Caravelles II, Ranger und Führerinnen wird noch eine genaue Ausschreibung ausgeteilt.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Führerinnen Frohe Weihnachten und viel Glück und Freude im Jahr 1982.

Susanne Rigl (Gf)

TERMINE:

Heimabendbeginn ab 8. Jänner
 Während der Semesterferien entfallen alle Heimabende
 14. II. 1981 Schiwettkampf für alle ausser Wichtel
 24. II. 1981 Aschermittwoch

Wichtel

GRUPPE ST. ELISABETH (Dienstag)

Die letzten Heimabende des Jahres haben wir vor allem dazu verwendet Weihnachtslieder für unseren Besuch bei der Weihnachtsfeier der Seniorenrunde, den wir uns als Weihnachts-Gute-Tat vorgenommen haben, zu proben.

Natürlich haben wir auch viel gespielt, Instruktionen gehabt, die Feiertage der letzten Monate betreffend, aber vor allem waren wir auch darauf bedacht, alle Kinder bis Weihnachten zum Versprechen zu führen. Das ist uns auch fast gelungen!

Vor einigen Wochen war Pater Leander bei uns, der den Mädchen über Rom und den Papst erzählt hat. Auch der heilige Nikolaus hat uns heuer wieder mit Geschenken besucht- leider war es eine kleine Enttäuschung, da alle den Krampus erwartet hatten.

Im Jänner gehen wir dann wirklich, wie versprochen, mit den Rangern eislaufen. (Der Termin wird noch bekanntgegeben).

Es bleibt uns noch, Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein schönes neues Jahr zu wünschen

Kathi, Regina und Gundi

Falls Sie irgendwelche Wünsche haben sollten, bitten wir Sie, sich nach dem Heimabend an uns zu wenden.

GRUPPE ST. VERONIKA (Freitag)

Am 23. Oktober hatten wir viel Spass bei einem Geländespiel in Schönbrunn.
Was den Wichtel besonders auffiel:

ZWERGE:

Wir gingen in den Tiergarten,
Dort mussten wir ein bisschen warten.
Wir sahen Giraffen
und auch lustige Affen.
Wir liefen zu den Löwen
und sahen am Weg Mäwen.
Die Zwergziege frass unser Frageblatt,
nachher war sie ziemlich satt.
Die Pinguine hatten einen gelben Schopf
auf ihrem schwarzen Kopf.
Die Wildpferde, die wir sah'n
waren alle recht zahm.
Nach zwei Stunden mussten wir gehen,
wir hoffen auf baldiges Wiedersehen.

BERGMÄNNCHEN:

Im Tiergarten kann man Tiere seh'n,
doch muss man lang an der Kassa steh'n.
Als erstes kamen die Affen,
die spielen gern mit Waffen.
Jetzt kommt das dicke Känguruh,
das sieht ähnlich dem Kakadu.
Auch der Bär geht hin und her,
wie das Schwein, ohne Bein.
Bald kommt auch der Wüstenfuchs,
der spielt oft auch mit dem Luchs.
Die Pinguine 1,2,3
legen alle jetzt ein Ei.
Die Hasen mit grossen Ohren
sind Kost der Aligatoren.
Und der Elefant aus dem fernen Land
hebt seine Hand aus dem Sand.
Und auf allen Vier
kriecht das Murmeltier.
Jetzt geh'n wir raus,
denn der Besuch ist aus.
Wir kommen aber wieder
und füttern dann die Biber.

HEINZELMÄNNCHEN:

Im Tiergarten Schönbrunn,
da klettern viele Affen herum.
Die Löwen fressen gerne Fleisch
und die Fische schwimmen im Kreis.
Der Vogelstrauss legt viele Eier,
die fressen am liebsten die Geier.
Die Giraffen fressen die Blätter von den Bäumen,
nachher beginnen sie zu träumen.
Die Krokodile sind gefährlich,
aber der Tiergarten ist herrlich.



TROLLE:

Wir waren mal im Tiergarten,
dort gefiel es uns sehr gut,
es gab auch viele Affenarten,
die haben sehr viel Mut.
Das Lama spuckt,
dass die Löwenmähne zuckt.
Der Elefant mit seinem Rüssel
kam schon sehr oft nach Brüssel.
Die Gans, die quakte hin und her,
denn das fiel ihr gar nicht schwer.
Das Pferd, das gutes Fressen liebt,
hat es auch gekriegt.
Der Esel, der hier schreit,
tut uns schrecklich leid.
Ihr könnt euch gar nicht vorstellen,
was die Bären alles anstellen.
Als die Glocke 6 Uhr schlägt,
haben wir uns nach Hause bewegt.

KOBOLDE:

Ein Gehege ist heute zu,
denn Bauchweh hat das Känguruh.
Der Geier hat einen Schreier,
der Reiher legt heute Eier,
der Geier hasst den Reiher.
Der Spatz ist ein grosser Fratz.
Eine Eisbärnatter erzählt:
In dem heissen Wüstensand,
ein grosser, grüner Kaktus stand.
Da biss ihn eine Laus,
da war's mit seiner Geschichte aus.
Er reiste in die Sahara
und wurde dort Busfahrer.
Bis er endlich angelangt
wo er sich hat hinverlangt,
traf er einen Eskimo,
den fragte er ganz roh:
"Wo ist der Fisch,
der gehört auf den Tisch!"
Der Eskimo tat, was ihm befohlen
und lief, um den Fisch zu holen.
Als er sich gestärkt,
stieg er auf einen Berg.
Als er endlich oben war,
fühlte er sich wunderbar.
Da biss ihn ein Floh,
und davon rannte der Eskimo.
Als die Geschichte zu Ende war,
da kreischten die Affen
und brüllten die Giraffen:
das ist ja gar nicht wahr!

TERMIN: Sonntag, 17. I. 1982 Rodelausflug (wenn Schnee liegt)
Freitag, 22. I. 1982 Eislaufheimabend (Treffpunkt 16^h Heim, 20,-S)
Freitag, 19. II. 1982 Faschingsfest

Caravelles

CARAVELLES I

HEIMABENPROTOKOLLE

14.10.1981

Heute hatten wir die Aufgabe, Leute auf der Strasse bezüglich der Pfadfinder auszufragen. Die Meinungen waren im Durchschnitt gut. Auf unsere Frage: "Was wissen Sie über die Pfadfinder, was haben Sie schon für Erfahrungen mit ihnen gehabt?" wurde meistens so ähnlich geantwortet: "Ja, so-äh, gute Tat,- hilfsbereit...". Jedoch hörten wir das meist von älteren Leuten. Die Jungen waren nicht ganz so begeistert. So mussten wir es auch hinnehmen, dass wir z. B. politischen Einflüssen von "oben" unterliegen sollten. Viele Jugendliche schimpften, bzw. fluchten auf uns. Viele fanden es auch altmodisch "brav" zu sein. Im Heim angekommen, diskutierten wir über unsere Erfahrungen, die wir gesammelt hatten und Besprachen, wie wir die negativen Meinungen ausmärzen könnten.

21.10.1981

Meditationsheimabend: Um 3/4 7 setzten wir uns mit Doris und Beate bei Kerzenlicht im kleinen Heim zusammen. Thema der Meditation: Freund-Freundschaft-Liebe. Doris las uns einen Text vor. Dann sprachen wir darüber. Es war das erste Mal, dass jeder seine Meinung dazumischen konnte. Das nützten wir so aus, dass die Diskussion am Schluss nicht beendet werden konnte. Was dabei herauskam? Das wichtigste in der Liebe ist: 1. dass man jemanden liebt, 2. dass man geliebt wird, 3. dass beide verschieden sind, aber ähnliche Interessen haben. Aber in noch einem Punkt waren alle einer Meinung: Ohne Liebe kann man nicht existieren. Auch die Freundschaft ist im Leben etwas sehr wichtiges, da man immer wieder jemand braucht, mit dem man nicht nur "a Gaudi" haben kann, sondern mit dem man auch über seine Probleme sprechen kann.

28.10.1981

Wir sollten uns für diesen Heimabend über die 3. Welt informieren. Texte, Zeitschriften oder Bilder sammeln, oder eine Collage machen. Das Ergebnis war: ein Buch über Mutter Theresa, ein Text: "Was bedeutet unterentwickelt?", ein paar Prospekte über die Missionsarbeit und eine halb fertige Collage. Wir hörten uns den Text an, suchten einige Stellen aus dem Buch aus, informierten uns, wie man Missionar wird und was man zu tun hat und bewunderten die Collage. Danach diskutierten wir über das Gehörte und Gesehene.

4.11.1981

Als wir ins Heim kamen, erwartete uns eine erfreuliche Überraschung. Wir hatten vor ins Kino zu gehen, aber leider war kein Film jugendfrei. Als Ersatz trugen wir die ganzen Flohmarktsachen ins neue Heim und besichtigten es gleichzeitig. Den zweiten Stock betraten wir wegen der Einsturzgefahr nur einzeln. Pater Leander, der uns vorm Weggehen getroffen hatte, wollte mit uns auf das Dach des Schottengymnasiums gehen, um, wie könnte es anders sein, mit uns Sterne zu gucken.

11.11.1981

Heute hatten wir herauszufinden was macht man, wenn....

- I. Eine Leiche im Zimmer gefunden wird:
 1. Polizei anrufen
 2. Rettung rufen- Arzt stellt den Tod fest, Totenbescheinigung muss ausgestellt werden
 3. Gerichtsmedizinische Kommission kommt. Die Polizei veranlasst den Abtransport
 4. Ein Angehöriger geht auf das Standesamt, Dokumente mitnehmen: Taufschein, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Meldezettel Am Magistrat (für den 1. Bezirk: Wipplingerstrasse 8) befindet sich die städt. Bestattung, man bespricht die Zeit, den Ort und die Feierlichkeiten beim Begräbnis.

II. Autounfall:

1. Polizei und Rettung anrufen
2. Unfallkommando kommt. Es werden Skizzen und Photographien gemacht, der Sachverhalt wird festgestellt
3. Der Richter stellt fest ob der Fahrer schuldig ist. Strafe wird festgesetzt.
4. Zivilrechtsverfahren-Haftversicherung. Den Schaden des Anderen zahlt die Versicherung bis zu einer bestimmten Höhe, meinen Schaden muss ich selber zahlen.

III. Diebstahl entdeckt:

1. Wenn man etwas gefunden hat, muss man es bei der Polizei melden. Wenn man gefundene oder gestohlene Sachen kauft, kann man wegen Hehlerei bestraft werden

14. und 15. IX. 1981

Wochenendlager in Thernberg:

Um 3 Uhr kamen alle in Thernberg an. Wir brachten alle unsere Sachen in den kleinen Schlafraum. Die, die zu lernen hatten, durften sich zurückziehen, die anderen suchten Holz für das Lagerfeuer. Am Spätnachmittag bekamen wir Tee. Dann errichteten wir ein Blockhausfeuer. Da es sehr kalt war gingen wir bald wieder ins Haus, um uns aufzuwärmen. Bald waren wir müde und gingen schlafen.

Um 3/4 11 Uhr weckte uns Doris auf. Nachdem wir mühsam aus den Schlafsäcken gekrochen waren, begaben wir uns auf eine Nachtwanderung. Doch wir fanden den Weg schnell, so dass wir früher als Doris und Herr Stöger wieder im Haus waren. So beschlossen wir uns zu verstecken. Kurze Zeit später waren die Erwarteten zur Stelle. Um Mitternacht schlichen wir uns hinunter. Nachdem Lachtaube sich geweigert hatte wieder ein Feuer anzuzünden, krochen wir wieder in die Schlafsäcke.

Um 8 Uhr war allgemeine Weckerei. Doch es dauerte einige Zeit bis alle munter waren. Dann gingen wir zum Frühstück, weil es uns niemand ans Bett brachte. Es schneite, so dass wir nicht hinausgingen, um unser Baumhaus zu bauen. Statt dessen machten wir eine Kornettenschulung, wobei alle mitmachten. Anschließend mussten wir einige Aufgaben im Freien lösen. Nach diesem Wettkampf waren wir so erfrorren, dass wir froh waren im Haus ein Mittagessen zu bekommen. Dann wuschen wir ab und räumten das Haus tadellos auf. Der nächste und letzte Programmpunkt war ein Spiel, in dem wir uns und andere zu beschreiben hatten. Da aber kein Lager ohne Überraschungen endet, bemerkten wir zuletzt, dass der Ölofen im Führerzimmer den Russ statt ins Ofenrohr ins Zimmerspuckte. Wir fuhren ab, Doris und ihre Cousine hatten die ehrenwerte Aufgabe, den Ofen zu bewachen.

wir kochen

Bei einem Kochwettbewerb der Caravelles I wurde die Aufgabe gestellt ein möglichst sparsames Menü mit 5 Gängen herzustellen.

Die Patrouille Hybride löste die Aufgabe, wie folgt:

Vorspeise: Hybridenei

Suppe à la Nudél

Hauptspeise: Faschierte Laibchen mit Beilage

Nachspeise: Pudding à la Vanille

Mocca mit Sturmgebäck

Arbeitszeit ca 60 Minuten

Kosten pro Person ca 31,- S

Zubereitung und Zutaten:

Vorspeise: Halbes, hartgekochtes Ei, Vogerlsalat, halbe Tomate, Marinade, etwas Majonaise (pro Pers)
Vogerlsalat waschen, mit Marinade anmachen und auf den Teller legen, Ei und Tomate vierteln, auf den Salat legen und garnieren mit Majonaise.

Suppe: Suppenpulver und Suppenudeln.

Wasser zum Kochen bringen, Suppenpulver und Nudeln hineingeben, bis Nudeln weich sind. Wenn nötig nachsalzen.

Hauptspeise: Faschierfix, 25 dkg Faschiertes, Kartoffelpureeflocken, 2 Essiggurkerln, 1/2 l Milch
Faschierfix in Wasser auflösen, 15 Minuten stehen lassen, zum Faschierten geben, Laibchen formen, im heißen Fett braten. 1/2 l Milch mit etwas Butter kochen, Kartoffelflocken einrühren, salzen. Essiggurkerl aifschneiden, anrichten.

Nachspeise: Puddingpulver, 1/8 l Milch, etwas Marmelade.

Pulver in Milch einrühren, in Schalen füllen, mit Marmelade verzieren.

Sturmgebäck: 1 Eiklar, 10 dkg Staubzucker

Eiklar mit Mixer fest schlagen, Zucker löffelweise dazu, kleine Häufchen auf's Blech geben, bei kleinster Hitze backen.

0000000000

0000000000

TERMINE (Caravelles I)

Trupprat: 8.I., 22.I., 12.II., 26.II.1982

Kornettenrat: gemeinsam mit den Explorern 11.1.1982

Schiausflug: 17.1.1982

Schiwettkampf des Landesverbandes: 14.II.1982

Heimabende: 13.I.1982 Kultur Österreichs: Ein für Österreich wichtiges Ereignis für den Trupp erarbeiten

20.I.1982 Kulturheimabend

27.I.1982 Patrullenheimabend im Heim

10.II.1982 10 Gebete zusammenstellen

17.II.1982 Lagerspeiseplan für 10 Tage mit genauer Mengenangabe und Kosten aufstellen. Richtige Aufbewahrung.

Naturgeschützte Pflanzen

24.II.1982 Aschermittwoch

3.III.1982 Gutes Benehmen - Guter Ton noch gefragt

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

R A N G E R

ABSCHIED

An dieser Stelle wollen wir uns von unserer lieben Astrid, die uns wegen ihres Studiums und aus persönlichen Gründen leider nicht mehr helfen und unterstützen kann, verabschieden. Ihren Entschluss uns zu verlassen können wir verstehen. Wir danken ihr für ihre Hilfe und ihre Bemühungen uns eine gute Führerin zu sein.

STECKBRIEFE

Ricki: Ursprünglich hektisch und nervös-heute fast nicht mehr - kennt alle Welt, man findet sie dort, wo was los ist-hilfsbereit, lässt niemand im Stich.

Romana: Naturverbundene Biofritzin (Müsli)-kontaktfreudig-zeigt aber wenig von sich selbst-reisfreudig-von Menschen begeistert-Emanze(!?)-leicht verletzt-lich-selbstständig-antikonservativ.

Gerli: Grosses Vorbild unserer Guideszeit-heute: von aussen Dame, auf den 2. Blick kindlich und sehr lieb-geliebte Wichtelführerin, begabte Humanistin

zum Nachdenken

Ich möchte dir einen Schneestern bringen-
mit leeren Händen werde ich vor dir stehen.

(G. Bruno Fuchs)

Besser ist es ein Licht anzuzünden,
als über die Dunkelheit zu schimpfen.

(Chinesisches Sprichwort)

TERMINÜBERSICHT

7. JÄN. 1982	Wö	1.Heimabend St. Franziskus
8. JÄN. 1982	Ra/Ro	1.Heimabend
11. JÄN. 1982	Wö	1.Heimabend St. Georg
	Ca/Ex	Kornettenret 18.30 Uhr
12. JÄN. 1982	Sp/Ex	1.Heimabend
13. JÄN. 1982	Sp	1.Heimabend
14. JÄN. 1982	Sp/Ex/Ro	Beginn Sporttraining
16./17. JÄN. 1982	Ra/Ro	WOCHENENDLAGER Thernberg (Theatergruppe)
17. JÄN. 1982	Wi II	Rodelausflug
20. JÄN. 1982	Ca/Ex	Kulturheimabend
23. JÄN. 1982	Ca/Ex/Ra/Ro	Faschingsparty
24. JÄN. 1982	Sp/Ex	LV-Schwimmwettkampf
27. JÄN. 1982	Wö	ELTERNABEND
30. JÄN. 1982	Ra/Ro/Fü	PFADFINDERBALL
(13.)/14. FEB. 1982	Gu/Sp/Ca/Ex/Ra/Ro	LANDES-SCHWETTKAMPF in Lengenwang/Stmk
22. FEB. 1982	Wö/Ex	Baden-Powell-Feier
24. FEB. 1982	Wi/Gu/Ca/Ra	Aschermittwoch-Feier
27./28. FEB. 1982	Ex	KORNETTENLAGER Thernberg
13./14. MÄRZ 1982	alle !!	<u>Ra/Ro - T H E A T E R</u>
20./21. MÄRZ 1982	Sp	Wochenendlager Thernberg
	Ex	Wochenendveranstaltung
21. MÄRZ 1982	Ra/Fü ?	Hallenfußballturnier
28. MÄRZ 1982	Wö	Ausflug
4. APRIL 1982	Sp/Ex	Hallenfußballturnier
25. APRIL 1982	alle	<u>G E O R G S T A G</u>
30. APRIL-2. MAI 1982	Wö	Frühjahrslager Thernberg

SCOT SCOUTING

Mitteilungsblatt der Gr. 16 „SCHOTTEN“

EIGENTÜMER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: WR. PFADFINDER UND PFADFINDERINNEN, GRUPPE 16 "SCHOTTEN"

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: GFM PETER MÜLLER

ALLE: 1010 WIEN, FREYUNG 6/9/13

DRUCK: OFFSETSCHNELLDRUCK RIEGELNIK, 1080 WIEN, PIARISTENGASSE 19